

Zeitreisende in der Bibel – Teil 47

KAPITEL 11

Der Dreh- und Angelpunkt der Geschichte

Jesus Christus war geboren, und mit der Vollendung Seines Gnadenwerkes läutete Er das 5. Millenium ein. ER kam als die zentrale Figur der Zeitlinie. Alles in der Zeit – ob davor oder danach – hängt mit der Sichtweise über Sein Erscheinen zusammen. ER bildet das Zentrum der Weltgeschichte, hält sie in Balance und bildet das Mittelstück der Zeitlinie.

Nach Seiner Auferstehung und Himmelfahrt wurde die Gemeinde gegründet. Aber in einer bemerkenswerten und erschütternden Wende in der Geschichte wurde der gläubige Leib Christi schon bald durch eine selbtherrliche, autokratische Staatskirche unterdrückt, welche die nächsten Jahrtausende und darüber hinaus dominieren sollte.

Das 5. Millenium endete mit dem Jahr 1000 n. Chr. mitten im Mittelalter, in dem es keine wichtige Einzelperson gab, welche den Übergang zur nächsten Zeitperiode gekennzeichnet hätte. Traurigerweise war dies eine Zeit der Kriegsherren, kleinen Monarchen, Stammesfürsten und Kalifen. Statt einer starken Leitfigur – wie Abraham oder Mose – war die Welt in den Klauen einer despotischen Staatskirche gefangen. Deren finstere, gemeinsame Führung hatte die Welt so eng im Griff, wie es wahrscheinlich keiner einzelne Person in diesem Zeitalter gelungen wäre.

Das 6. Jahrtausend, das sich auf das Jahr 2000 zubewegte, übersah völlig, wie die Menschheit sich von ihrer Finsternis erstaunlich schnell auf ein

Zeitalter der Technologie und Verwestlichung der Welt zubewegte. Bis zum Jahr 2000 waren zwei Weltkriege, die Geburt des modernen Staates Israel und der immer weiter wachsende Einfluss des Islam zu verzeichnen. Eine unheilvolle Welle der globalen Destabilisierung ist eine finstere Vorankündigung des 3. Weltkriegs, der wahrscheinlich durch eine Reihe von Aktionen im Mittleren Osten zustande kommt und in der Schlacht von Harmagedon enden wird.

Noch bedeutsamer ist, dass wir Zeuge von einer wunderbaren Aktivitätsexplosion innerhalb der Gemeinde wurden. Die Reformation, der Anstieg von globaler Missionstätigkeiten und das erweiterte Verständnis der biblischen Wahrheiten wog die Kriege und die Gräueltaten auf, von denen die ganze Erde betroffen war.

Seit der Fleischwerdung von Jesus Christus wird die Zeit in Jahren n. Chr. oder *anno domini* gemessen, was „Jahr des HERRN“ bedeutet. Seitdem sind jetzt 2000 Jahre vergangen, und wir kommen nun zum 3. Millennium (manchmal in der Bibel auch der „dritte Tag“ genannt), von dem viele glauben, dass sie Zeuge der Wiederkunft von Jesus Christus auf die Erde sein werden, wo Er Sein Tausendjähriges Reich errichtet und auf Davids Thron sitzen wird.

Schon bald wird der HERR mit den Gerichten beginnen, welche die Trübsalzeit und das 7. Millennium seit der Schöpfung einläuten werden. Eine erneuerte Erde und Sein geistliches Gesetz werden unseren Planeten retten, der sonst sein Ende finden würde.

Der Mann, der das 7. Millennium einläuten wird, ist der Antichrist, der zur Eroberung angeritten kommt.

Offenbarung Kapitel 6, Vers 2

Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als ein Sieger und um zu siegen.

So wird das Muster der Zeitalter wiederhergestellt. Mit anderen Worten, es wird sich bei dem Antichristen um eine Persönlichkeit handeln, die das 7. Millennium auslöst. Damit das traditionelle Modell eingehalten wird, endet diese Periode auch mit dem Erscheinen einer anderen gewaltigen Figur aus den Annalen der Vergangenheit: Satan wird nach seiner letzten Rebellion in den Feuersee geworfen.

Somit ist die Menschheitsgeschichte (vom Tod Adams bis zum Ende des Tausendjährigen Friedensreichs) mit drei Jahrtausenden auf jeder Seite des Kreuzes ausbalanciert. Dieses Muster ist jedem vertraut, der die Struktur der Siebenen in der Bibel und das Wesen der Menora studiert hat.

Das Paradies ist die Norm

Nun werden wir uns mit einer interessanten historischen Ergänzung befassen. Die 6 Jahrtausende, die wir bereits besprochen haben, werden durch zwei zusätzliche Zeitperioden ergänzt, die von Sacharja vorausgesagt wurden. Dem Millennium der Sintflut ging ein Jahrtausend voraus, in dem Eden und das Paradies eine Rolle spielten. Es begann mit der Vervollkommnung der Welt, die Gott für Adam erschaffen hatte.

Das Geschlechtsregister dieser Zeit umfasste die Familien von Kain, Seth, Enosch, Kenan, Mahalaleel, Jared, Henoch und Methusalem. Obwohl diese

Welt sich zunehmend in Sünde und Bosheit der schlimmsten Sorte verstrickte, blieb dennoch ein Rest der Herrlichkeit der anfänglichen Schöpfung erhalten. Ihr Klima und ihr Ökosystem waren perfekt und stabil.

Diese Welt war ein buchstäbliches Paradies, das aber letztendlich so verdorben war, dass es gänzlich zerstört werden musste. Nur Noahs gerechte Familie wurde vor der Sintflut gerettet.

Die andere (ausgleichende) Zeitperiode findet sich in der Zukunft, am Ende der Zeitlinie. Sie folgt auf das Tausendjährige Friedensreich und wird beschrieben in

2.Petrus Kapitel 3, Vers 13

Wir erwarten aber nach Seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Wenn wir diese Zeitperiode dem Verlauf der Jahrtausende hinzufügen, zählen wir insgesamt 8 individuelle Weltzeitalter. Fügen wir das Kreuz in ihrer Mitte hinzu, so ergeben sich 9 Punkte, die mit dem Paradies beginnen und mit ihm enden.

Dieses Muster ist auf bemerkenswerte Weise in den zwei Menoras der Bibel vorschattiert. Die erste war die Menora der Stiftshütte mit ihren 7 Armen, wobei die zentrale Lampe von 6 Lampen (die für die Jahrtausende stehen) umgeben war. Die zweite ist die Menora der Weihe mit ihren 9 Lampen.

Die Ausgewogenheit der Zeit

Das Bemerkenswerteste an diesem Muster ist, dass es uns einen Einblick

darin verschafft, wie Gott die Zeit sieht. Für Ihn stellt sie ein ausgewogenes Muster dar. Der wichtigste Aspekt dabei ist das Kreuz, von dem alles beeinflusst wird, was danach und davor kam.

Selbst die unsichtbaren Himmel sind in dieses Muster einbaut, denn es fügt **alle** himmlischen und irdischen Dinge zusammen.

Kolosser Kapitel 1, Verse 19-20

19Denn es gefiel [Gott], in Ihm alle Fülle wohnen zu lassen 20und durch Ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem Er Frieden machte durch das Blut Seines Kreuzes — durch Ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist.

Das Wort, das hier mit „versöhnen“ übersetzt ist, lautet im Griechischen *apokatallasso* und bedeutet „einen Wandel herbeiführen“. Das ist eine sehr intensive Ausdrucksform, um deutlich zu machen, dass dadurch „ein vollständigen Wandel von einer Sache in die andere“ herbeigeführt wird. So gesehen, stellt das Kreuz eine Verbindung zwischen Himmel und Erde dar.

Auf diese Weise ist es ein Instrument von unendlicher Länge, das den ganzen Weg vom Thron Gottes bis hin zur endlichen Welt der Menschen reicht. Und irgendwie verändert es alles, sowohl in der Zeit als auch in der Ewigkeit.

Aus diesem Grund offenbart uns das Millennium-Muster etwas, das ansonsten für uns unsichtbar wäre. Das Kreuz reicht zurück bis zu Adams Paradies und bis zu dem Paradies der neuen Himmel und der Erde, welches uns in der Zukunft erwartet. Von daher ist die Zeit bilateral und symmetrisch. Und der HERR bildet das Zentrum aller Dinge.

Zeit ist also mehr als nur die linearen 7 oder 9 Jahrtausende. Sie misst nicht nur die Distanz dieser Zeitperioden, sondern ist eine symmetrische Struktur, die von einem dynamischen Zentrum aus in beide Richtungen ausstrahlt.

Noch wichtiger ist die Tatsache, dass dabei das Paradies die Norm ist. Es beginnt in der Zeit der Schöpfung und bildet den Schluss in der Zukunft, dem Ende der ursprünglichen Schöpfung. Von dieser Perspektive aus betrachtet, stellen die Verheerungen, die sich während der Milleniumszeitlinie abgespielt haben, zeitliche Abzweigungen des Langzeitplans Gottes dar.

Schockwellen im Zeit-Raum-Gefüge

Wann ist der HERR in unsere Zeitlinie getreten? Die schlichte Antwort darauf lautet: „Am Anfang“. Die Realität sieht wahrscheinlich so aus, dass Er in unzähligen Momenten vom Anfang bis zum Ende in unsere Zeitlinie eingetreten ist. Denn Er ist ja schließlich ihr Schöpfer.

Der Fokus auf Seine Präsenz ist natürlich auf das Kreuz zu legen und dass Er im Fleisch auf diese Erde gekommen ist. In dieser Zeit hatte Sein Machteinfluss auf die böse Welt eine erstaunliche Ebene erreicht. Sein Tod und Seine Auferstehung waren keineswegs eine Niederlage, sondern erzeugten siegreiche Schockwellen im Raum-Zeit-Gefüge.

So wie die ursprüngliche Menora, wird die Zeit vom Zentrum aus erleuchtet. Dadurch ist leicht erkennbar, weshalb Gott Vorkenntnisse über alles hat, was geschehen wird. ER kann die Zukunft mit der Vergangenheit in einer Weise verbinden, wozu zeitgebundene Menschen niemals fähig sind – zumindest solange wir uns noch in unserem verdorbenen Körpern befinden, die dazu

bestimmt sind, sich nach physikalischen Parametern zu bewegen.

Der HERR ist die Diener-Lampe, sowohl für den Himmel als auch für die Erde. Wir müssen uns daran erinnern, dass die erste Sünde im Himmel begangen wurde. Sie hat auf eine Weise Finsternis in den unendlichen Bereich gebracht, wie es sich kein Mensch vorstellen kann. Satan, einst Luzifer, der „Lichtbringer“ genannt, wurde zum Hauptrepräsentanten der Finsternis.

Was er anpackte, ging in Schatten und Finsternis über. Obwohl er sich als ein „Engel des Lichts“ maskieren kann, ist er der tyrannische Herrscher des Reichs der Finsternis.

Epheser Kapitel 6, Vers 12

Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

Eine Tatsache ist offensichtlich. Satan hat nicht denselben Zugang auf das Raum-Zeit-Gefüge, wie der HERRN ihn hat. Aber genauso wie die Menschen kann er die Bibel lesen. Er hat seinen Niedergang, für alle verständlich, in schriftlicher Form gesehen, scheint aber nicht daran zu glauben. Seine begrenzte Vision erfüllt ihn offensichtlich mit der Hoffnung, dass er bei der Vereitelung von Gottes Plan Erfolg haben wird.

Er streift auf der Erde umher, eingehüllt in einen dimensional Schleier, der ihn vor den Augen der Menschen schützt. Doch nicht so wie der HERR der Zeit und der Geschichte, vermag er es, an jedem Punkt nach Belieben in die

Zeitlinie einzudringen. Es gibt kein einziges Beispiel in der Bibel dafür, dass er eine wahre Prophezeiung gemacht hätte. Es war nicht Satan, sondern Daniel, der Nebukadnezars Rolle in der Geschichte vorhergesagt hatte. Die alte Schlange hat auch keinem ihrer irdischen Lakaien günstige Entwicklungen für die Zukunft in Aussicht gestellt.

Tyrannen, wie der Pharao, Haman und Hitler, die versucht haben, die Juden zu vernichten, haben letztendlich immer eine Niederlage erlitten. Obwohl Hitler mit finsternen Geistern kommunizierte – vielleicht sogar mit Satan selbst – hat er von diesen Mächten niemals eine Zukunftsvision vermittelt bekommen im Hinblick darauf, dass er sein Drittes Reich retten kann. Satan kann keinen Blick in die Zukunft erhaschen.

Obwohl er durch einen göttlichen Erlass bereits verurteilt ist, klammert er sich immer noch an die Hoffnung, dass er „das göttliche System zerschlagen“ kann. Er sucht offensichtlich nach irgendeiner Möglichkeit, seinem Gericht zu entfliehen.

Er wird keine finden. Stattdessen wird er letztendlich erkennen müssen, dass der Plan des HERRN, der im Einklang mit einem langwierigen, symmetrischen Muster steht, jeden seiner Tricks blockiert hat. Der HERR der Zeit hatte dadurch seit Anbeginn ein Heilmittel gegen die Sünde geschaffen.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

